

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 29 (1903)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Ein verratener Steuergeplagter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-438348>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Ein verräterer Steuergeplagter.

Überall schaffen so Menschensteuer  
Eifrig und freundlich im heiligsten Feuer,  
Wie man sich hole die leidige Steuer.  
Aber die Bürger sind alle Tag scheuer,  
Murren und Seufzen sind alle Tag neuer  
Ueber so lästige Silberzerstreuer.  
Aber wer Geld hat, ist meistens noch schlauer,  
Melbet sich ärmer als Lumpig für heuer,  
Vermögen versteckt er wie hinterm Gemäuer;  
Gingegen ist's immer die nämliche Leier,  
Wer fix ist besoldet hat goldene Eier;  
Da schnüffelt der Förschler gar eifrig und freier,  
Entdeckt und notiert sich den hintersten Dreier,  
Und plötzlich erfasst dich ein amtlicher Schreier:  
„Versteuern Sie besser, verehrter Herr Meier,  
„Es hat uns gelüftet den listigen Schleier  
„Gehälterauszahlendes Oberamt Schreier!“  
Verräter und Schläulinge hole der Geier  
Wenn immer noch möglich zur Zentenarfeier.

Auf Tempelschutt die Nessel blüht, du triffst Nachtschattens giftige Beeren.  
So kann in pfäffischem Gemüt sich Christentum in Schlangentrost vertehren.

### Der Kukul.

Zum erstenmal hab' heut' den Kukul gehört,  
Und hatte kein Geld in der Tasche! — —  
Das hat mich im innersten Herzen empört;  
Womit zahl ich heut eine Flasche?  
O Kukul, ich glaubte du wüßtest es nicht!  
Gab man dir denn davon drahtlosen Bericht? —  
Was kein Professor an der Hochschule wußt  
Das haßt, loser Vogel, erraten;  
Doch frag ich: warum, Indiskreter, du wußt,  
Der boshaften Welt es verraten? . . .  
Derweil du gehörest zum Männergeschlecht,  
Paßt solcher Verrat dir auch wirklich recht schlecht!  
Nun weiß ich nicht, wie ich mich rächen denn soll,  
An dir jetzt, du kleiner Verräter.  
Damit deine Kehle durch strafenden Groll  
Vorchtiger Würde wohl später. . . .  
Ich hab's! — Und ich wünsche die späteste Welt  
Zum Kukul! Und frag nicht ob dir es gefällt. .  
Das ist des Verräteren Mache!

Der wahre Musikfreund schließt die Augen in der Oper — aber der  
„Bitteraturfreund“ guckt vor Allem nach dem — Sänger.

### Briefkasten der Redaktion.



**Puck.** Bestens verwendet. — **Falk.** Dank.  
Jetzt kommt dann wieder Besuch ins Rheintal  
und Appenzellerland, der Mai läßt die  
Schnäpftigen nach den Naturumbren nicht  
schlafen! — **H. i. Z.** Das Feuerlein ist jetzt  
wieder verglommen, nachdem ein kalter  
Wasserstrahl hineinlog und der Rauch ver-  
zieht sich. Desto besser. Wenn's wieder los-  
gehen soll, wissen wir also, wo noch mehr  
„Würbel“ zu haben sind. Gruß! — **M. K.**  
**i. F.** Da hilft nur ein Radikalmittel. Wenn  
die Straßenwischerei sogen. „Damen“  
(in Bern sagt man Saugottä) nicht aufhört,  
wird's eben bei uns gemacht werden wie  
anderwärts: man tritt ihnen auf die Schlep-  
pen. Wir haben jetzt ohnehin wieder Staub  
genug. Da macht es sich wirklich gut, wenn  
Volk und Behörden gegen Infektionen kräf-  
tig auftreten, Lungenanatorien mit schwe-  
ren Opfern bauen, sich aber vor der  
unsagbaren Rücksichtslosigkeit gegen andere  
Devotion beugen. Da stehen denn doch die  
mittelalterlichen Klebermandate, die heute  
so scheinbar angesehen werden, in hellem  
Lichte da, die praktischen Zünfter wußten  
noch, was sie wollten. Wie nett stehen  
außerdem den ländlichen Trachten die  
kommunen, kurzen Röcklein, wo sich ein  
paar zierliche und gesunde Waden noch  
zeigen dürfen! — **R. B. i. G.** Wenden Sie  
sich an den schweizerischen Jodelkönig,  
den 65jährigen Semmen Josef Felder in  
Luzern. Bei dem giebt's volle Häuser  
und gesunde Erheiterung. — **V. S. i. B.**  
Die Pfingstfeiertage bringen uns schon  
wieder Futter genug, denn der Sum-  
mer gedeiht

Im prächtigsten auf grüner Trift  
Doch fragt es sich, wie man's grad — trifft!  
— **Hilarius.** Dank. Soeben war aber ein  
Fegnauer da, der vermahnte sich:  
„So dumme Feigeds duße dann frühl  
nüd und berigs chönni nu so  
gschidde Zürcher Herre passiere!“  
Do häsch für's Murre!

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

### Seiden-Spinner, Zürich

Grösste Auswahl in Braut-Seidenstoffen.

77

Man verlange Muster.

### Weissenstein Kurhaus h. Solothurn (Schweiz)

1300 Meter über Meer

Ausgedehntestes Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc.  
Hôtel und Pension. 70 Zimmer. — Post und Telegraph im Hause.  
Bergwagen im Hôtel Krone in Solothurn. Illustrierte Prospekte  
mit Panorama gratis und franko durch den neuen Besitzer 76  
(Zag O. 125) **K. Jili.**

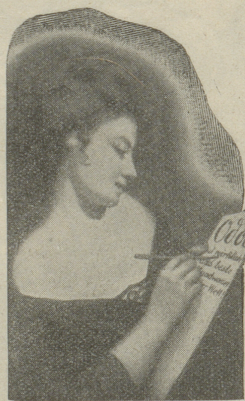
### Photographie-Apparate

zu reduzierten Preisen liefern



**Haug & Hauser**  
Zürich

Rennweg Nr. 7.  
Preisliste auf Wunsch  
gratis und franko.



### Das Liebste.

„O schöne Margot, hast Du keinen Schatz?  
Neugierig bin ich, wer den ersten Platz  
In Deinem jungen Mädchenherzen hat!“  
— Sie griff zum Griffel, nahm ein leeres Blatt:  
„Ich schreib's Euch auf, — — —  
Da steht's!“ rief sie, mir's Blatt voll  
Anmut reichend,  
Mit frischem Munde nah' sich zu mir neigend,  
— Was las ich drauf?  
Welch' hold-verschiedenen Namen wohl?  
Kurt, Otto, Richard, Hans?  
Nein! — Margot schrieb: „Ddol!“ 94

### Chronischer Ausschlag an verschiedenen Körperteilen.

Geehrter Herr Dr.! Schick' Ihnen das  
Zeugniß mit bestem Dank. Sie können  
es in Zeitungen tun in welche Sie  
wollen, denn ich bin durch Ihre Behand-  
lung von dem brennenden, beis-  
senden Ausschlag auf Stirn, Arm  
und Händen (stark fließend)  
vollständig geheilt worden, was ich jeder-  
mann gerne bezeuge. Ich werde Sie  
auch in Engelberg empfehlen. Wetti-  
Engelberg (Obwalden), den 28. Dez.  
1900, Karl Walter, Regt. Die Rechttheit  
der Unterschrift des Karl Walter, Regt.  
beglaubigt: Engelberg, den 28. Dezember  
1900, G. Kuster, Statthalter.

Adresse: **O. Mück**, prakt. Arzt  
50 in Clarus.

Herstellung von Druckarbeiten  
W. Steffen & Cociffi, Zürich I



### J. HERZOG

Marchand-Tailleur

Poststr. 8 Zürich I Entresol



Silb. Med. Genf 1896

Gold. Med. Zürich 1894

### Englische Cheviot

Moderne Herren-Schneiderei.

20

### Cravatten

Neueste gediegene Genres.

A.-G. vorm. J. Spörri, Zürich.

95